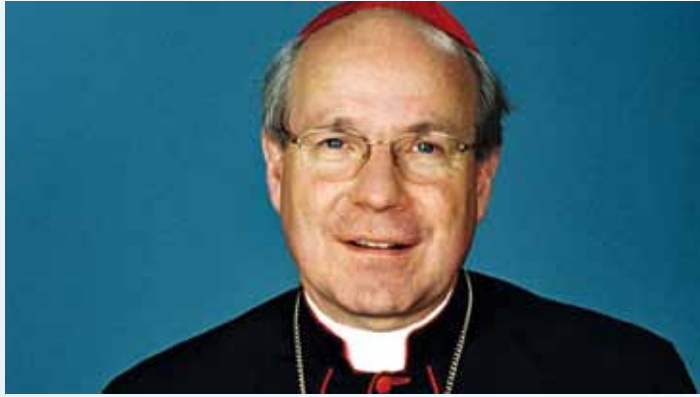


ST. BARBARA



ZEITUNG DES ORDINARIATES FÜR DIE KATHOLIKEN DES BYZANTINISCHEN RITUS IN ÖSTERREICH – NR.1/MÄRZ 2013



Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!

Liebe Schwestern und Brüder der katholischen Ostkirchen des byzantinischen Ritus in Österreich!

Am Ostersonntag werdet ihr einander grüßen mit den Worten: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!“. Hier in Wien und in den verschiedenen Regionen Österreichs wird dieser Gruß in unterschiedlichen Sprachen von den Gläubigen und Priestern der verschiedenen katholischen Ostkirchen des byzantinischen Ritus ausgerufen werden. Ihre Zahl ist in den letzten Jahrzehnten durch die Migrationswelle nach dem Zerfall des Kommunismus, die offenen Grenzen der Europäischen Union und nicht zuletzt wegen der politischen Unruhen im Mittleren Osten und in Nordafrika stetig angewachsen. Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir die-

se Worte sagen: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden!“ sollten wir uns daran erinnern, dass es sich nicht einfach nur um eine Grußformel handelt, sondern um ein Bekenntnis unseres christlichen Glaubens. Im Jahr des Glaubens hat uns

Papst em. Benedikt XVI alle eingeladen, den Weg des Glaubens wieder zu entdecken, „um die Freude und die erneute Begeisterung der Begegnung mit Christus immer deutlicher zutage treten zu lassen.“ (Benedikt XVII, Motu proprio „porta fidei“ Nr. 2).

Mit diesem Ostergruß lade ich euch ein, euren Glauben zu leben und mit eurem ganzen Leben Zeugnis zu geben für diese Frohe Botschaft von Christi Sieg über Sünde und Tod, und vom Geschenk des neuen Lebens.

In unserem säkularisierten Europa sollen wir Zeugnis geben für das Geschenk des menschlichen Lebens, für die Unantastbarkeit der menschlichen Person und besonders für das ungeborene, behinderte und kranke menschliche Leben. Unser Leben, das auf Christus ausgerichtet ist, soll Zeugnis dafür geben, dass Familie auch heute gelingen kann und dass der Glaube an Ihn zerbrochene Familien heilen kann. Wir gehören

zu einer großen Glaubensgemeinschaft und dürfen mit Hoffnung auf die Zukunft Europas blicken, wenn der Glaube an Christus das Leben jedes einzelnen von uns durchdringt und wir so zu seinen Zeugen werden, die Mut machen zum Leben.

Ich danke dem Staatssekretariat für die Unterstützung dieser Kirchenzeitung, die es dem österreichischen Volk erlaubt, die verschiedenen katholischen Ostkirchen des byzantinischen Ritus in Österreich kennenzulernen und einzutauchen in die Schönheit und in den Reichtum der lebendigen und universalen Kirche.

Mit dem Fest des heiligen Pascha wünsche ich Euch allen Gottes reiche Gnade und erteile Euch, Euren Familien und Euren Angehörigen in der Heimat den erzbischöflichen Segen. Besonders in dieser Zeit trage ich die Leiden der Gläubigen des byzantinischen Ritus des Melkitischen griechisch-katholischen Patriarchats in Syrien im Gebet vor den allmächtigen Gott.

Wien, Ostern 2013

Christoph Kardinal Schönborn
Ordinarium für die Gläubigen des
byzantinischen Ritus Erzbischof von Wien

Vorwort des Staatssekretariat für Integration

Auf der ganzen Welt feiern Christinnen und Christen das Osterfest, fasten und beschenken sich und ihre Liebsten. Ein Blick auf die Oster-Traditionen in verschiedenen Ländern zeigt: So verschieden die einzelnen Traditionen auch sein mögen: Sie alle berufen sich auf ein gemeinsames Wertefundament, das seinen Ursprung in der christli-

chen Tradition nimmt. Gemeinsame Werte und ein darauf aufbauender respektvoller Umgang miteinander helfen uns, unser Zusammenleben friedlich und erfolgreich zu gestalten. St.Barbara vermittelt in besonderer Weise, wie bereichernd und spannend der Austausch und die Begegnung mit Menschen unterschiedlicher

integration

Herkunft sein können und liefert einen spannenden Einblick in die Geschichte und den Aufbau einer der katholischen Ostkirchen.

www.integration.at
www.integrationsfonds.at

DIE GESCHICHTE DER OSTKIRCHEN IN ÖSTERREICH

Mie katholische Kirche hat in Laufe der Zeit mehrmals versucht die sichtbar zerbrochene Einheit der Kirche wiederherzustellen. Dieses Ziel stammt nicht nur aus dem Willen der Christen, sondern gründet im Willen unseres Herrn Jesus Christus, der allen Christen in seinem Gebet das Vermächtnis

menzuschließen, sind die Katholischen Ostkirchen entstanden.

Es ist wenigen bekannt, dass der jeweilige Erzbischof von Wien Ordinarius aller Katholiken der Ostkirchen des byzantinischen Ritus in Österreich ist. Diese Gläubigen sind seit dem Jahr 1784 in der Zentralpfarre zu

die in ganz Österreich vertreten sind und für Menschen verschiedener Nationalität offenstehen. Der Hauptanteil der Gemeinde besteht aus Ukrainern und Rumänen, doch gehören auch kleinere Gruppen von Slowaken, Ungarn, Ruthenen, Weißrussen und Russen dazu. In den letzten Jahren wurde die Ge-

meinde durch melkitische Araber verstärkt, die in Wien wohnen. Vor dem Ende der Sowjetunion zählte die Gemeinde in ganz Österreich zwischen 4000 und 5000 Katholiken des byzantinischen Ritus, seit der Wende hat sich die Zahl ungefähr verdoppelt.

Die Katholischen Ostkirchen sind Teilkirchen die untereinander und

„Unter dem Begriff Ostkirche haben wir die Kirche zu verstehen, die von den Aposteln stammt, die gewachsen ist, sich entfaltet hat, die ganze Völker für Christus gewonnen hat, die ihr Recht begründet und sich die Ordnung des liturgischen Gebets, der Sakramente und des Meßopfers gegeben hat ohne römisches Zutun. Kurz: Kirche unter nichtrömischen Aspekt. Das heißt nicht antirömisch, alles Römische notwendigerweise ausschließend. Im Gegenteil!“

Melkitische Archimandrit Orest Kerame, in: Johannes Madey „Die katholischen Ostkirchen“, (Freiburg 1973, S. 79).

nis hinterlassen hat: „Alle sollen eins sein“ (Joh 17,21). Als Erfolg einiger Versuche, die in orthodoxe Ost- und katholische Westkirche gespaltene Christenheit wieder zusam-

St. Barbara zusammengefasst. Das Gebiet der Pfarre deckt sich mit der Republik Österreich. Daher ist die Pfarre eine Ritenpfarre, die aus verschiedenen Gemeinden besteht,

mit der Lateinischen Kirche in voller Communion am selben Kelche des Herrn (Glaubens-, Gebets- Sakramentengemeinschaft) stehen und den Papst als Nachfolger des Petrus, der





© kathbild.at / Rupprecht

Die heilige katholische Kirche ist der mystische Leib Christi und besteht aus den Gläubigen, die durch denselben Glauben, dieselben Sakramente und dieselbe oberhirtliche Führung im Heiligen Geist organisch geeint sind. Durch ihre Hierarchie zu verschiedenen Gemeinschaften zusammengeschlossen, bilden sie „Teilkirchen“ oder „Riten“. Unter diesen herrscht eine wunderbare Verbundenheit, sodass ihre Vielfalt in der Kirche keinesfalls der Einheit Abbruch tut, sondern im Gegenteil diese Einheit deutlich aufzeigt

Aus dem Dekret über die katholischen Ostkirchen „Orientalium ecclesiarum“, 21. November 1964

Gottesdienst gefeiert und der Glaube gelebt wird. Auch die lateinische Kirche ist einer der „Riten“ in der Kirche. Das Entdecken der Faszination der östlichen Katholiken des byzantinischen Ritus kann nur in der persönlichen Begegnung mit den Gemeinden dieser Kirchen und im Erleben ihrer Gottesdienste erfolgen.



© kathbild.at / Rupprecht

Der Wiener Erzbischof Kardinal Christoph Schönborn und der griechisch-katholische Großerbischof von Kyiv und Halytsch, Kardinal Lubomyr Husar, bei der Einweihungszeremonie der byzantinischen Kapelle in Gaming

den Vorrang der ordentlichen Gewalt über alle Kirchen hat, anerkennen (Vgl. Christus Dominus Art.2). Im Art. 23 der Kirchenkonstitution Lumen Gentium heißt es, dass „die eine und einzige katholische Kirche“ gerade aus den Teilkirchen besteht. So umfasst die Katholische Kirche 23 Teilkirchen mit sechs verschiedenen Riten: Die größten Teilkirchen stellen die lateinische oder römisch-katholische Kirche und die unierten Ostkirchen (alexandrinischer, westsyrischer, ostsyrischer, byzantinischer und armenischer Ritus) dar. Wenn das Wort „Ritus“ als gleichbedeutend mit Teilkirche verwendet wird, wird alles, was diese Kirche als verschieden von anderen Kirchen konstituiert, ins Auge gefasst: ihre Spiritualität, ihre Disziplin, ihre Organisation, ihr kirchliches Recht, ihre eigene theologische Prägung, ihre Art und Weise, wie der



Priester des Ordinariats beim Gottesdienst im Stephansdom

OSTERN, DAS „FEST ALLER FESTE“



Die byzantinische Kirche verehrt am dritten Fastensonntag in besonderer Weise das Heilige Kreuz Christi. Dabei wird folgender Hymnus gesungen: „Vor deinem Kreuz, Gebieter, werfen wir uns nieder und wir preisen deine heilige Auferstehung!“ Die Christen des Ostens vermögen das Kreuz nur deshalb zu preisen, weil sie wissen und bekennen, dass der daran gekreuzigte Sohn Gottes auferstanden ist. Ohne die Auferstehung des Herrn bleibt das Kreuz ein furchtbares Marterinstrument. Erst die Auferstehung macht das Kreuz Christi zum Zeichen des Sieges über Sünde und Tod.

Große Feste brauchen natürlich eine entsprechende Vorbereitung, deshalb hat

sich in West- und Ostkirche allmählich die 40-tägige Fastenzeit entwickelt. Sie stellt sowohl eine Erinnerung an die 40 Jahre des Aufenthalts der Israeliten in der Wüste unter Moses dar als auch die Widerspiegelung der 40 Tage Jesu in der Einöde, vor seinem ersten öffentlichen Auftreten.

*„VOR DEINEM KREUZ,
GEBIETER, WERFEN WIR UNS
NIEDER UND WIR PREISEN
DEINE HEILIGE AUFERSTEHUNG!“*

Besonderheit der Fastenzeit

Erstens wird an Montagen, Dienstagen und Donnerstagen keine Liturgie gefeiert (außer es wäre ein Festtag); mittwochs und freitags wird die Liturgie der Vorgeheiligten (in einer Messe am Sonntag davor konsekrierten) Gaben zelebriert, an Sonntagen die Liturgie des heiligen Basilius des Großen, die um einiges länger ist als die gewöhnlich gefeierte Liturgie des heiligen Johannes Chrysostomos. Zweitens wird der Umfang der Texte der Gottesdienste größer, es werden viele Psalmen gelesen und weniger gesungen. Drittens wird das Bußgebet des hl. Ephräm des Syrers mit 16 großen Niederwerfungen gebetet. Die Gottesdienste werden durch besondere Gebete erweitert, bei denen man sich tief verbeugt oder kniet.

Die Karwoche beginnt wie in der römischen Kirche mit dem Palmsonntag, der an den Einzug des Herrn in Jerusalem erinnert. In Griechenland und im Orient werden Palmenzweige gesegnet, sonst hilft man sich, wie bei uns, mit Weidenkätzchen. Von Montag bis Mittwoch in der Karwoche gibt es keine Gottesdienste (außer heuer 2013, wo der 25. März -also das Fest der Verkündigung des Herrn- auf den Montag der Karwoche fällt). Am Gründonnerstag wird die Liturgie des Basilius des Großen in Verbindung mit der Vesper gefeiert, am Abend gibt es die sogenannte „Matutin des Leidens Christi“ in deren Verlauf 12 Evangelien gelesen werden.

Am Karfreitag gibt es eine feierliche Vesper mit der Grablegung Christi. Ein kostbares gesticktes Tuch, auf dem der tote Leib des Herrn abgebildet ist, wird von den Priestern auf den Schultern feierlich durch die Kirche getragen und in der Mitte der Kirche in das Heilige Grab gelegt. Die Wunden des gekreuzigten Christus werden nach dem Gottesdienst von den Gläubigen geküsst, zum Zeichen dafür, dass sie erkannt haben, dass auch ihre eigenen Sünden den Herrn ans Kreuz geschlagen haben.

Am Abend feiert man dann am Heiligen Grab die so genannte „Jerusalem-Matutin“. Der Karsamstag dient der Trauer der ganzen Schöpfung über die Kreuzigung Christi. Die

Schuld der Welt, an der jeder Mensch seinen Anteil hat, hat der menschengewordene Sohn Gottes stellvertretend für uns Menschen getragen. So erkennt jeder, wie weit es kommen kann, wenn der Mensch sich von Gott abwendet, sich selbst zum Mittelpunkt der Schöpfung machen will.

Am Karsamstag wird wieder die Liturgie des Basilius in Verbindung mit der Vesper gefeiert. Insgesamt können dabei 12 Lesungen genommen werden. Vor der Lesung aus dem Paulusbrief tauscht der Priester die dunkle liturgische Kleidung gegen helle Paramente um, weil das Evangelium des Matthäus vor der Auferstehung des Herrn ausgehend, bis zum Taufbefehl in Galiläa durchgelesen wird. Darauf folgt eine kurze Andacht am Heiligen Grab, welches dann weggeräumt wird. Das Grabtuch Christi (griech. Epitaphion, slaw. Plaschtschaniza) wird auf den Altar gelegt und bleibt bis zum Fest der Himmelfahrt des Herrn dort liegen.

Es folgt die Auferstehungsmatutin mit der berühmten Kanon des heiligen Johannes von Damaskus († 749). Es ist wohl die schönste und ergreifendste Liturgie des Jahres, wenn Priester und Gläubige singen: „Christus ist erstanden von den Toten, durch seinen Tod hat er den Tod besiegt



Osterspeisesegnung

und denen in den Gräbern, hat er das Leben geschenkt.“ Die Gläubigen grüßen einander mit den Worten: „Christus ist auferstanden!“, worauf geantwortet wird: „Er ist wahrhaft auferstanden!“. Besonders die byzantinischen Christen in den Ländern Osteuropa, verbinden damit auch den Gedanken an die „AUFERSTEHUNG“ ihrer Kirchen nach dem Terror der kommunistischen Systeme.

Wie in der lateinischen Kirche erfolgt

natürlich am Ende der Liturgie die feierliche Segnung der Osterspeisen, ebenso wird vorher gerne die Osterpredigt des hl. Johannes Chrysostomos († 407) vorgelesen, die die allgemeine Freude der Menschen, ja der ganzen Schöpfung über die Auferstehung des Herrn wiedergibt. In gewisser Weise kann man die byzantinische Kirche daher auch „Kirche der Auferstehung“ nennen.



Das Heilige Grab

DAS BYZANTINISCHE GEBETSZENTRUM IN SALZBURG

Das Byzantinische Gebetszentrum in Salzburg wurde im Jahr 2008 von V. Nikolaj Hornykewycz, V. Andreas Bonenberger und Mag. John Reves gegründet. Inspiriert waren die Gründer vom apostolischen Schreiben des sel. Johannes Paul II. „Orientale Lumen“. Der Wunsch war, ein Zentrum von gelebter ostkirchlicher Tradition zu gründen, einen Ort des Gebetes und der Christus-Begegnung, wo Menschen dem Reichtum der byzantinischen Spiritualität begegnen können.

Wir glauben, dass eine solche Begegnung für die Einheit der Christen notwendig ist: ohne ein gegenseitiges Kennen- und Lie-

benlernen ist Einheit nicht möglich.

Das Zentrum bietet Gottesdienste nach byzantinischer Tradition in deutscher Sprache unter der Woche an. Jeden zweiten und vierten Dienstagabend im Monat finden außerdem gemeinsame Jesusgebete und Ikonenmalkurse statt. Die Malkurse vermitteln nicht nur die Maltechnik, sondern bieten auch die Möglichkeit, an den Gottesdiensten teilzunehmen. Jeden November (heuer am 23. November) findet ein „Tag der Begegnung“ zu einem bestimmten Thema mit verschiedenen Vorträgen und Gottesdiensten statt. Dieses Ereignis ermöglicht vielen



Menschen, das Zentrum und seine Angebote kennenzulernen.

Unsere Türen sind offen! Das Byzantinische Gebetszentrum lädt alle die den Herrn suchen ein, die Schätze der Ostkirchen zu entdecken!

Adresse:

St. Markus Kirche,

Franz Josef Kai 21, 5020 Salzburg

[http://byzantinischesgebetszentrum.](http://byzantinischesgebetszentrum.blogspot.co.at)

[blogspot.co.at](http://byzantinischesgebetszentrum.blogspot.co.at)

GOTTESDIENSTORDNUNG IN DER OSTERZEIT

Gottesdienste in Ukrainisch

Innsbruck

Hll. Wolodymyr und Olha

(Tschurtschenthalerstraße 7, 6020 Innsbruck)

Hl. Liturgie jeden Sonntag um 11.00

Graz

Schatzkammerkapelle der Kirche Mariahilf
(Mariahilferplatz 3, 8020 Graz)

28.04. PALMSONNTAG

14.00 Hl. Liturgie mit Palmenweihe

05.05. OSTERSONNTAG

14.00 Osterliturgie danach

Osterspeisensegnung

Klagenfurt

Heiligengeistkirche

(Ursulinengasse 1, 9020 Klagenfurt)

01.04. OSTERMONTAG

12.00 Osterliturgie

Linz

Hl. Josaphat Kunzewych

Krypta der Karmeliterkirche

(Harrachstr. 2, 4020 Linz)

Hl. Liturgie jeden 1. und 3. Sonntag

des Monats um 10.30

Salzburg

St. Markus

(Franz Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg)

Hl. Liturgie jeden Sonntag um 10.00

Wien

St. Barbara (Postgasse 8-12, 1010 Wien)

24.03. PALMSONNTAG

09.30 Hl. Liturgie mit Palmenweihe

25.03. Mariä Verkündigung

18.00 Hl. Liturgie

28.03. GRÜNDONNERSTAG

09.30 Basilusliturgie mit Vesper

18.00 Passionsmatutin

29.03. KARFREITAG (strenges Fasten!)

Die Kirche bleibt den ganzen Tag offen.

Osterbeichte

11.00 Vesper und Grablegung

18.00 Jerusalemer - Matutin

30.03. KARSAMSTAG

16.30 Basilusliturgie mit Vesper

18.00 Grabgebet

AUFERSTEHUNG CHRISTI

18.30 Auferstehungsmatutin

20.00

Osterspeisensegnung

31.03. OSTERSONNTAG

09.30 Osterliturgie danach

11.00 Osterspeisensegnung vor der Kirche

01.04. OSTERMONTAG

09.30 Hl. Liturgie

02.04. OSTERDIENSTAG

18.00 Hl. Liturgie

Gottesdienste in Deutsch

Wien

St. Barbara (Postgasse 8-12, 1010 Wien)

23.03.

SAMSTAG

18.00 Hl. Liturgie mit Palmenweihe

30.03.

OSTERNACHT

22.00 Osterliturgie danach Osterspeisensegnung

Salzburg

St. Markus

(Franz Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg)

Siehe

[http://www.ukrainische-kirche.](http://www.ukrainische-kirche.at/?Gottesdienste:Salzburg)

[at/?Gottesdienste:Salzburg](http://www.ukrainische-kirche.at/?Gottesdienste:Salzburg)

Gottesdienste in Rumänisch

Wien

St. Rochus Kapelle

(Penzingerstraße 70, 1140 Wien)

Hl. Liturgie jeden Sonntag und Feiertag um

10.00

24.03.

10:00 Hl. Liturgie mit Segnung der Palmzweige

28.03. – 8:00 Basilusliturgie

28.03. – 18:00 Passionsmatutin mit Basilusliturgie

29.03. – 18:00 Vesper und Grablegung, strenges Fasten

30.03. – 8:00 Basilusliturgie

30.03. – 20:30 Auferstehungsmatutin, Speiseseignung, Agape

31.03. – 10:00 Feierliches Hochamt: Chrysostomusliturgie

01.04. – 10:00 Chrysostomusliturgie

Graz

(Bergstrasse 25, 8020 Graz)

Hl. Liturgie jeden Sonntag um 10.30

Gottesdienste in Arabisch

Melkitische Gemeinde

Wien

St. Thomas Apostel

(Greinergergasse 25, 1190 Wien)

Hl. Liturgie jeden Sonntag und Feiertag

um 11.30

DAS ZENTRUM FÜR OSTKIRCHLICHE STUDIEN

Internationales Theologisches Institut in Trumau bei Wien

Das Zentrum für ostkirchliche Studien ist Teil des Internationalen Theologischen Instituts (ITI) in Österreich und trägt wesentlich dazu bei, dass das ITI seine Brückenfunktion zwischen Ost und West erfüllen kann. Das Zentrum für ostkirchliche Studien erfüllt vier Aufträge: akademisches Studium, Liturgie und Gebet, Außenaktivitäten und ökumenische Verständigung.

Akademisches Studium

Das Zentrum verpflichtet sich, die Werte der eigenen Traditionen der Ostkirchen zu pflegen. Das Zentrum fördert akademische Projekte und Publikationen in ostkirchlicher Theologie und den damit verbundenen Fächern.

Liturgie und Gebet

Das Zentrum fördert die Integration von akademischem Studium, authentisch gelebter Spiritualität und der Liturgie der Ostkirche. Die

Göttliche Liturgie und das Stundengebet, der Hymnos Akathistos und andere Gebete werden regelmäßig am ITI in verschiedenen Sprachen und Gesängen des byzantinischen Ritus gefeiert.

Außenaktivitäten

Das Zentrum verpflichtet sich zur regelmäßigen Organisation von Seminaren, Symposien, Konferenzen, Ikonographiekursen und Exerzitien.

Ökumenische Verständigung

Das Zentrum setzt sich für eine respektvolle und fruchtbare Begegnung zwischen der ost- und westkirchlichen Tradition sowie zwischen der orthodoxen und der katholischen Kirche ein.

Rev. DDr. Yosyp Veresh, Direktor des Zentrums für ostkirchliche Studien
Internationales Theologisches Institut

http://www.iti.ac.at/de/eastern_studies/eastern_christian_studies_main.htm

BYZANTINISCHES ORDINARIAT IN ÖSTERREICH

Ordinarius

Seine Eminenz Erzbischof Dr. Christoph
Kardinal SCHÖNBORN

Generalvikar

Yurij KOLASA, Wollzeile 2/3, A-1010 Wien
Tel.: +43-1-51552/3405
E-mail: y.kolasa@edw.or.at

Griechisch-Katholische Zentralpfarre St. Barbara zu Wien

Kirche,
Postgasse 8-12 1010 Wien
Zentralpfarramt, Riemergasse 1-3/11 1010 Wien
Tel. & Fax: +43-1-5122133
E-mail: st.barbara@aon.at
<http://www.st-barbara-austria.org>
Taras CHAGALA, Zentralpfarrer
Tel. & Fax: +43-1-5122133
Mob.: +43-676-9176555
Oleh KOVTUN, Kaplan
Tel.: +43-664-6216811
E-mail: oleh_kovtun@yahoo.de
Franz SCHLEGL, Aushilfskaplan
Tel.: +43-664-9193681
E-mail: F.Schlegl@edw.or.at

Ukrainischsprachige Gemeinden in Österreich

WIEN

St. Barbara

SALZBURG

St. Markus
Franz Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg
Vitaliy MYKYTYN
Mob.: +43-676-9535389
E-mail: office@ukrainische-kirche.at
<http://www.ukrainische-kirche.at>

INNSBRUCK

Hll. Wolodymyr und Olha
Collegium Canisianum,
Tschurtschenthalerstraße 7

6020 Innsbruck
Volodymyr VOLOSHYN
Tel.: +43-5266-88246
E-mail: ukrtirol@gmail.com
<http://www.ukrainische-kirche-innsbruck.at>

GRAZ

Schatzkammerkapelle der Kirche Mariahilf
Mariahilferplatz 3, 8020 Graz
Oleh KOVTUN
Tel.: +43-664-6216811
E-mail: oleh_kovtun@yahoo.de

LINZ

Gemeinde des Hl. Josaphat Kunzewych
Krypta der Karmeliterkirche
Harrachstr. 2, 4020 Linz
Yurij KOLASA
Tel.: +43-664-1148400
E-mail: y.kolasa@edw.or.at

KLAGENFURT

Heiligengeistkirche
Ursulinengasse 1, 9020 Klagenfurt
Oleh KOVTUN
Tel.: +43-664-6216811
E-mail: oleh_kovtun@yahoo.de

Rumänischsprachige Gemeinden in Österreich

WIEN

St. Rochus-Kapelle
Penzinger Strasse 70, 1140 Wien
Vasile LUTAI
Rektor der Rumänisch-unierten Mission
Tel.: +43-1-8946193-14
Fax: +43-1-89461933
Mob.: +43-699-19239616
E-mail: v.lutai@gmx.at
www.bru-austria.at

GRAZ

Bergstrasse 25, 8020 Graz
Remus Dan Marsu
Tel.: +43-664-4943887
www.bru-austria.at

Melkitische Gemeinde

WIEN

St. Thomas Apostel
Greinergasse 25, 1190 Wien
Hanna GHONEIM
Tel.: +43-1-3700021
Handy: +43-681-10762019
E-mail: ghoneimh@yahoo.de

Deutschsprachige Gemeinden

WIEN

Kirche St. Barbara
Postgasse 8-12, 1010 Wien
György Josef PAPP
Tel.: +43-1-2836230 oder 2921487
Tel.: +43-676-7441832
E-mail: georg.papp@gmx.at

SALZBURG

Byzantinisches Gebetszentrum
Kirche St. Markus
Franz Josefs-Kai 21, 5020 Salzburg
Tel.: +43-662-641025
<http://byzantinischesgebetszentrum.blogspot.co.at>

Griechisch-Katholische Studentenseelsorge

bei der Internationalen Theologischen
Institut in Trumau

www.iti.ac.at
Schlossg. 21, 2521 Trumau
Juraj TEREK
Tel.: +43-664-4586625
E-Mail: jurajterek@hotmail.com

Zentrum für ostkirchliche Studien

Schlossgasse 21, 2521 Trumau
Yosyp Veresh
Tel.: +43-2253-21808
E-Mail: administration@iti.ac.at
http://www.iti.ac.at/de/eastern_studies/eastern_christian_studies_main.htm

ÖIF AUS ERSTER HAND

Mentoring für MigrantInnen

Gut ausgebildet und trotzdem nicht im richtigen Job? Mehr als ein Viertel der Arbeitnehmer/innen mit Migrationshintergrund arbeiten unter ihrem Ausbildungsniveau. Das Programm „Mentoring für MigrantInnen“ unterstützt Menschen mit Migrationshintergrund beim Einstieg in eine bildungsadäquate Anstellung. Mentor/innen – erfahrene Personen aus der österreichischen Wirtschaft – begleiten Migrant/innen in einer sechsmonatigen Partnerschaft beim Aufbau eines beruflichen Netzwerk und bringen ihnen die Anforderungen des österreichischen Arbeitsmarkts näher. Mit Erfolg: Ein Großteil aller Teilnehmer/innen schafft den direkten Einstieg in eine Anstellung.

Das Mentoring-Programm wird von Wirtschaftskammer Österreich, Österreichischem Integrationsfonds und Arbeitsmarktservice organisiert.

Habibi – Bildungszentrum des ÖIF

Deutsch lernen, EDV-Kenntnisse verbessern, passende Jobangebote finden? All das ist möglich in Habibi, dem Haus der Bildung

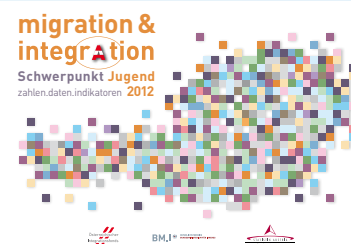
und beruflichen Integration des Österreichischen Integrationsfonds. Laufend starten neue Deutschkurse auf verschiedenen Niveaus von Alphabetisierung über A1 bis B1. In EDV-Kursen können sich Migrant/innen in der Anwendung zentraler Computerprogramme weiterbilden. Mitarbeiter/innen des Habibi-Jobcenters unterstützen bei der Erstellung geeigneter Bewerbungsmaterialien sowie bei der Suche nach passenden Jobangeboten. Schauen Sie auf der ÖIF-Website vorbei und informieren Sie sich über das passende Angebot für Sie: www.integrationsfonds.at/habibi

Woher kommen Österreichs Migrant/innen?

Aus welchen Ländern kommen Migrant/innen nach Österreich? In welchem Bundesland leben die meisten Menschen mit Migrationshintergrund? Wie viele Schüler/innen in Österreich haben eine andere Muttersprache als Deutsch? Der Österreichische Integrationsfonds bietet mit seinen Informationsbroschüren wichtige Zahlen und Fakten zu Migration und Integration in Österreich: Die Broschüre „migration & integration in den Bundesländern“ liefert Daten zur Situation von



Migrant/innen in allen neun Bundesländern. Die Info-Publikationen zu den Schwerpunkten „Frauen“ und „Jugendliche“ beschreiben die spezifische Situation von Frauen und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Alle Informationsbroschüren sind gratis erhältlich: www.integrationsfonds.at/zahlen_und_fakten



Der nächste Deutschkurs ist nur einen Klick entfernt!

Das Online-Angebot **www.sprachportal.at** zeigt Zuwanderern schnell und einfach den Weg zum nächsten Deutschkurs und bereitet interaktiv auf die Prüfungen vor.



„Mein Sprachportal“

www.sprachportal.at
Hotline: +43 (1) 715 10 51-250

Der Österreichische Integrationsfonds (ÖIF) bietet ab sofort ein neues **Online-Service** an: Das Sprachportal soll **Deutschlernen** so einfach wie möglich machen.

ALLE KURSE AUF EINEN BLICK.

Erstmals alle Deutschkurse auf einer Seite übersichtlich zusammengefasst, und das für ganz Österreich.

ONLINE DEUTSCH LERNEN.

Angeboten wird auch ein Online-Kurs auf A1 Niveau. Interaktives Lernen ist eine sinnvolle Ergänzung zu regelmäßigen Deutschkursen. Online-Kurse auf höheren Niveaustufen.

FIT FÜR DIE PRÜFUNG?

Wie bei der Führerscheinprüfung können Sie Prüfungen üben und unter Zeitdruck Fragen beantworten.

MEHR SERVICE.

Gratis-Beratung bei der ÖIF-Sprachhotline unter 01/7151051-250.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Griechisch-katholisches Zentralpfarramt zu St. Barbara. **Medieninhaber, Redaktion und Hersteller:** Österreichischer Integrationsfonds, Schlachthausgasse 30, 1030 Wien, +43 (0) 1 7101203 – 100, mail@integrationsfonds.at. **Offenlegung:** Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter www.integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden. **Haftungsausschluss:** Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder der Österreichische Integrationsfonds noch andere, an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte, haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die der Österreichische Integrationsfonds keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter, ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich. **Urheberrecht:** Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Zukunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.